

1. Frau Dreger-Wißmann stellt unter Hinweis auf nähere Einzelheiten und unter Bezugnahme auf den heute behandelten Tagesordnungspunkt heraus, dass ihrer Meinung nach die Beibehaltung der Siegparkhalle als Versammlungsstätte für die Entwicklung der Eitorfer Stadtkultur immens wichtig sei. Es könne nicht sein, dass man sich von anderen den Rang ablaufen lasse.
2. Frau Dreger-Wißmann fragt, ob die durch die Stellplatzablöse zu bauenden Parkplätze auf den Ortskern beschränkt sind oder überall gebaut werden.
Herr H. Derscheid schildert noch einmal das Verfahren der Stellplatzablösung und erklärt, dass die durch die Stellplatzablösung bedingte Herstellung von Ersatzplätzen durch die Gemeinde überall im Gemeindegebiet möglich ist.
3. Herr Viehof fragt, ob es richtig sei, dass die Gemeindeprüfungsanstalt in ihrem letzten Prüfbericht vom 2. Halbjahr 2018 festgestellt hat, dass im Ort Bedarf für eine weitere Turnhalle gegeben sei.
Der Bürgermeister und Herr Strack erklären, dass die Ergebnisse des Prüfberichtes noch vorgestellt werden, die Aussage, dass – rein rechnerisch – der Bedarf für eine weitere Halle gegeben sei, aber im Bericht enthalten sei.
4. Eine Einwohnerin fragt, ob mehr Raumbedarf des Gymnasiums – bedingt durch G9 – nicht für die Zwecke des Leonardo als Veranstaltungsraum mit genutzt werden kann.
Herr Strack erklärt, dass gem. der Aussage der Schulleitung der Platz für G9 ausreiche.
5. Frau Deitenbach spricht die damalige Befragung der Siegparkhallennutzer an und fragt unter Bezugnahme auf mögliche Gründe, wie differenziert die Abfrage erfolgt sei.
Zudem fragt sie nach der Sichtweise des Ersten Beigeordneten in Bezug auf die ebenfalls mit Steuermitteln erbaute „kabelmetal-Kulturhalle“ als Ausweichmöglichkeit.
Herr Sterzenbach verweist in seinen Ausführungen auf die unabänderliche Tatsache, dass in der Nähe entsprechende Veranstaltungshallen vorhanden sind und verweist auf die Ausführungen in der Vorlage. Insbesondere stellt er heraus, dass die in Rede stehenden Veranstaltungsorte schnell erreichbar sind und man bei der Beurteilung der räumlichen Nähe nicht nur auf die Gemeindegrenze abstellen könne. Insofern sei dies durchaus eine Alternative.
Frau Lehmacher erklärt, dass die Vereine 2016 „allgemein“ gefragt wurden, ob sie in der Siegparkhalle noch Veranstaltungen durchführen möchten in der Form „wenn ja, wie oft? – „wenn nein, warum“. 40 Antworten seien zurückgekommen. Allerdings seien alle Vereine angeschrieben worden und nicht nur die Kulturtreibenden. U.a. seien bei Ablehnung die Kosten genannt worden – allerdings nicht nur Gebühren, sondern auch alle anderen Kosten, wie z.B. der Aufwand für Dekoration zur Schaffung einer geeigneten Atmosphäre.
6. Herr Kluß vom TV Eitorf fragt in Bezug auf die Sportstättennutzungsgebühr, ob man bei der Kommunalaufsicht nachgefragt habe, ob auf die Gebühren verzichtet werden kann.
Der Bürgermeister stellt klar, dass sich eine Nachfrage erübrigt habe, da seitens der Kommunalaufsicht eine klare Verfügung zum jeweiligen Haushalt ergangen sei, jede Einnahmemöglichkeit auszunutzen. Daran sei man gebunden. Im übrigen verweist er auf die nun sorgfältig erarbeitete, rechtssichere Lösung.
Herr Strack verweist auf den Status der „notleitenden Kommune“ und die Forderung der Kommunalaufsicht zur „angemessenen Beteiligung“. Das seinerzeit beschlossene Volumen von 15.000 Euro sei eine politische Dimension und keinesfalls kostendeckend.
Auf die vorherige Wortmeldung von Herrn Viehof eingehend, verweist Herr Strack noch einmal auf den Prüfbericht der Gemeindeprüfungsanstalt. Darin werde nicht nur festgestellt, dass „rein rechnerisch“ noch ein Bedarf für eine weitere Turnhalle bestehe, sondern auch der Prüfauftrag an die Gemeinde, dass Vereine kostendeckende Gebühren zahlen sollen, solange man im HSK sei.